

Bundesfachtagung

SOZIALE UNGLEICHHEIT UND TEILHABE:

Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern

Bochum: 28.-29. September 2018

– Forum S 3

Prof. Dr. Holger Wunderlich

Daten für Taten – Das Verhältnis von Empirie und politischen Entscheidungen

Im Forum S 3 wird der Frage nachgegangen, welche Rolle Daten in der Politik bzw. bei politischen Entscheidungen grundsätzlich spielen bzw. spielen können. Diese Unterscheidung zwischen tatsächlicher und möglicher Relevanz verweist darauf, dass es hinsichtlich der Bedeutung von Daten für politische Entscheidungen durchaus Nachholbedarf gibt. Warum dies so ist und welche Möglichkeiten der Einflussnahme es gibt (auch mit dem Ziel einer stärkeren Bedeutung von Daten), soll anhand der im englischen Sprachgebrauch möglichen Unterscheidung in drei Dimensionen von Politik erfolgen. Dabei wird im Forum davon ausgegangen, dass inhaltlich „gute“ Politik (policy) von in politischen Strukturen (polity) ablaufenden Prozessen (politics) abhängt:

1. Es wird (kurz) der Frage nachgegangen, was „gute“ Politik mit dem Ziel der Förderung von Familien und der Stärkung von Kindern (vgl. Titel der Tagung) sein könnte.
2. Mit Blick auf politische Prozesse wird skizziert, warum sozial- und familienpolitische Themen für Politiker unattraktiv sind und welche Schlüsse daraus gezogen werden könnten.
3. Politische Prozesse finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern in Strukturen, die in den letzten Jahrzehnten durch unterschiedliche Modernisierungseinflüsse geprägt wurden. Verbunden damit sind sich verändernde Einflussmöglichkeiten der verschiedenen politischen Akteure. Für die Bürgerinnen und Bürger haben sich in diesem Zuge „Chancen“ ergeben, auf „gute“ Familienpolitik (vgl. Punkt 1) hinwirken zu können.

Übergreifend wird bei allen drei Punkten die Rolle der Empirie diskutiert. Dabei soll deutlich werden, dass uns zwar eine Menge Informationen vorliegen, dies jedoch häufig (immer noch) nicht in Form *integrierter* Wissensbestände und in Form politischer Erkenntnisse. Im Kern wird die These vertreten, dass wir (entgegen der häufig angeführten Gegenthese) zumindest in der Sozial- und Familienpolitik nach wie vor ein Erkenntnisproblem haben. Was die Gründe dafür sind und wo Ansatzpunkte für eine Veränderung liegen könnten, soll im Forum diskutiert werden.

Mit Blick auf den Titel der Bundesfachtagung („Politik herausfordern“) soll entlang des Verhältnisses von Empirie und Politik (wobei der Politikbegriff hierfür im oben skizzierten Sinne zu differenzieren ist) für folgenden Dreiklang plädiert werden:

1. Gute Politik fordern!
2. Politik zum „Politik machen“ auffordern!
3. Politik herausfordern!

Wichtig in diesem Zusammenhang sind Diskurse auf der Basis von Empirie! Es geht aber nicht um „Reden“ (im Sinne von „es ist alles gesagt, nur noch nicht von jedem“), sondern um konstruktive (und schwierige) Diskurse mit dem Ziel von (politischen) Entscheidungen und entschiedenem Handeln. Empirie kann und muss hierbei eine wichtige Rolle spielen. Mit Blick auf Sozial- und Familienpolitik wird dabei die mögliche Rolle von Sozialberichterstattung in den Blick zu nehmen sein.